

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 ½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzischen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 56.

Halle, Montag den 8. März
Hierzu eine Beilage.

1841.

Deutschland.

Halle, den 6. März. Den erhabenen Entschlüssen und landesväterlichen Absichten unsers theuern Königs gemäß erfreuen sich die ständischen Angelegenheiten der Monarchie fortwährend willkommener Publicität.

Die Staats-Zeitung, welche unter der besondern, auf die Kronik des Tages folgenden Rubrik „Landtags-Angelegenheiten“ alle, das ständische Institut berührende Mittheilungen zusammenfaßt, bringt in ihren neuesten Blättern Berichte über die Eröffnung der einzelnen Landtage, über nachträglich zugestellte, meist ein materielles Provinzial-Interesse betreffende königliche Propositionen und über die Adressen einzelner Landtage. Ueberall sprechen diese letzteren den innigsten Dank und die treueste Anhänglichkeit gegen den geliebten Herrscher aus, und namentlich gedenken die Stände der Provinz Preußen „mit welcher tiefer Bewegung die huldreichen Worte sie erfüllt, in welchen Se. Majestät die Adresse des (preussischen) Huldigungs-Landtages eine loyale*) und das in der Antwort auf dieselbe ausgesprochene Vertrauen, ein wohlverdientes nennen.“

Nächst der Rede des königlichen Commissarius bei der Eröffnung des sächsischen Landtags bringt die heutige Staats-Zeitung auch die Dank-Adresse dieser Stände, welche zur Veröffentlichung in unserm Blatte durch Se. Erlaucht den regierenden Grafen zu Stolberg-Wernigerode, als Landtags-Marschall, uns ebenfalls zugesendet worden ist, da es in der Absicht des sächsischen Provinzial-Landtages liegt, eine fortlaufende Uebersicht seiner Verhandlungen durch die hiesige Zeitung mitzutheilen.

*) Durch ein Kanzlei-Versehen war, wie die Staats-Zeitung später berichtend anzeigte, das Wort „loyal“ in dem königlichen Eröffnungs-Dekrete mit Einklammerungs-Zeichen abgedruckt worden.

Merseburg, d. 2. März.

Der Herr Ober-Präsident, Graf von Arnim, hat als königl. Landtags-Kommissarius, bei der Eröffnung des Landtags der Provinz Sachsen die nachstehende Rede gehalten:

„Meine Herren! Nachdem wir so eben gemeinschaftlich an heiliger Stätte den Segen des Himmels zu dem wichtigen Geschäfte erbeten haben, welches Sie hier erwartet, ist das erste Gefühl, welches gewiß uns allen an dieser Stelle entgegentreit, das der wehmüthigen, dankbaren und ehrfurchtsvollen Erinnerung an unsern verewigten königlichen Herrn. — Seine Weisheit, Seine Gnade gab Ihnen das Recht, nach deutscher Weise im Namen Ihrer heimathlichen Provinz die ihnen vorgelegten Landes-Gesetze zu begutachten, die Bitten, Bedürfnisse und Beschwerden der Provinz vor den Thron zu bringen und Ihre eigenen provinziellen Interessen zu berathen und zu ordnen. — Sein landesväterlicher Ruf versammelte Sie fünfmal hier zur Uebung dieser Rechte, dieser Pflichten.“

Er ist heimgegangen, um von dem König der Könige den Lohn dafür zu empfangen, daß Er über Großem getreu gewesen. Aber Sein Vorbild, Sein Andenken werden in Ihren gegenwärtigen, in allen künftigen Versammlungen fortleben, von Geschlecht zu Geschlecht.

Zum erstenmale ruft Sie heut der Erbe Seines Thrones zu jenem wichtigen Berufe.

Er blickt auf Sie, meine Herren! mit dem gerechten festen Vertrauen, daß die Gesinnungen der Treue, der Eintracht, der Gefeslichkeit, die Sie fünfmal unter mannigfachen Zeitverhältnissen bewährten, auch in Ihrer diesmaligen Versammlung zum Besten Ihrer Provinz, zum Besten des gesammten Vaterlandes unverändert, unerschütterlich walten, — daß Sie den wahrhaft königl. landesväterlichen Gesinnungen entsprechen werden, die wir in jenen uns unvergeßlichen Tagen der Huldigung aus Seinem Munde vernommen haben, die wir in allen Seinen Handlungen zur That werden sehen.

Bedürfte es noch der Bestätigung dieser Gesinnungen, so läge sie in der gegenwärtigen Berufung der Provinzial-Stände. Denn nur das innige landesväterliche Verlangen unsers theuern Königs: die Stimme Seiner getreuen Stände durch ihre gesetzlichen Versammlungen zu vernehmen, konnte die Schwierigkeiten besiegen, welche die hierdurch entstehende Ver-

mehrerung der Regierungs-Geschäfte zu einer Zeit mit sich führen mußte, wo ohnedies die wichtigsten und schwierigsten politischen Verhältnisse ihre Lösung von der Weisheit unseres verehrten Monarchen erwarteten und erfuhren.

Durch treue Erfüllung Ihres Berufes werden Sie, meine Herren, diesem Verlangen entsprechen. Es wird Sie hierzu das freudige Bewußtsein noch besonders anregen, daß unser König und Herr, noch ehe Er den angestammten Thron bestieg, Ihnen den Grund und Boden bereiten half, auf dem Sie hier stehen. Denn zur Begründung der provincialständischen Institution, welche die Gnade des verklärten Vaters Ihnen gab, hatte Er Seinen Königlichen Sohn zum ersten Werkzeuge be- rufen.

So treten denn heut, nicht nur nach dem Befehle unseres Königs und Herrn, sondern auch in Seinem Sinne die Provincial-Landtage in Seinem Reiche zusammen, und mit dop- pelter Freude erfülle ich in diesem Bewußtsein den ehrenvollen, mich hoch beglückenden Auftrag Seiner Majestät, den Provincial-Landtag der Provinz Sachsen hiermit zu eröffnen.

Erw. Erlaucht haben seit dem Beginn der Sächsischen Provin- zial-Landtage an deren Spitze stets dem Vertrauen Ihres Königs so würdig entsprochen. Auf's neue werden Sie nach dem Willen Er. Majestät als Landtags-Marschall die Verhandlungen des Landtags leiten.

Als solchem übergebe ich Ihnen zwei Allerhöchste Eröff- nungs- und Propositions-Dekrete vom 23. d. M. nebst einer Uebersicht der Lage, in welcher sich diejenigen Sachen befinden, welche die früheren Landtage beschäftigten und welche noch nicht bis zur definitiven Erledigung gekommen sind.

Wichtige Fragen und umfassende Gesetze, meine Herren, werden darin Ihrer Verathung übergeben. Ihr Eifer für die gute Sache wird Sie in den Stand setzen, dieselbe in der Aller- höchsten Orts bestimmten Frist zu beendigen, ich aber werde in dem mir durch das ehrende Vertrauen Seiner Majestät gewor- denen Berufe aus allen Kräften bemüht sein, für Ihre auf die Erfüllung Seiner landesväterlichen Absichten gerichteten Bestre- bungen mitzuwirken.

Der Provincial-Landtag der Provinz Sachsen ist eröffnet.

Gott segne sein Wirken!

Gott segne und erhalte den König!"

Merseburg, d. 4. März.

Die Stände der Provinz Sachsen haben das Beginnen ih- rer Thätigkeit damit bezeichnen zu müssen geglaubt, des Königs Majestät den unterthänigsten Dank der Versammlung für die Beweise der Huld und Gnade darzubringen, welche das Aller- höchste Propositions-Dekret vom 23. v. M. ausspricht.

Die deshalb an des Königs Majestät gerichtete Dankadresse vom 1. d. M. lautet wörtlich also:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!

Erw. Königliche Majestät haben Allergnädigst geruht, uns zum sechsten Sächsischen Provincial-Landtage zu berufen, zum ersten seit Allerhöchstdero Regierungs-Anritze! Folge leistend mit der pflichtschuldigen Treue und Ehrfurcht, in welcher jeder Allerhöchste Befehl stets seine Stätte bei uns gefunden hat, sind wir doch auch von neuen und ungewohnten Gefühlen und Be- trachtungen in unsere Versammlung begleitet worden.

Es ruft uns nicht mehr die Stimme des Königlichen Herrn zusammen, die wir so lange Jahre hindurch vernahmen; sie schwieg nach Gottes Fügung, als wir noch keine Veränderung in ihrer Kraft wahrgenommen hatten, und nie hören wir wieder durch sie die erhebenden Worte der landesväterlichen Zuneigung, des fürstlichen Vertrauens und — wir sind stolz, uns dessen er-

innern zu können — der huldreichen Zufriedenheit mit unsern Leistungen. Eine gerechte Wehmuth bemächtigt sich unserer, und wir bringen dem Andenken des erhabenen Gründers unserer Ver- sammlungen auch bei dieser Veranlassung den Zoll unserer un- verletzlichen Liebe und Dankbarkeit dar!

An dieses Gefühl aber knüpft sich sofort das trostbringende Aufschauen auf die begonnene Regierung Er. Königl. Majestät, des erhabenen Erben nicht allein des Reiches, sondern auch der hohen Tugend und Weisheit, wie der Liebe zum Volke des in Gott ruhenden Königlichen Vaters. Mit größerm Rechte, als irgend eine Nation, können wir uns zurufen: unser König stirbt nicht!

Hätten nicht schon die bei der Erw. Königl. Majestät geleb- teten Erbhuldigung von Allerhöchstenenselben ausgegangenen Königlichen Worte, welche die meisten von uns vernommen ha- ben, welche aber jedenfalls in unserer aller Herzen sicherer auf- bewahrt werden, als in den festesten Archiven, uns dessen die Gewißheit gegeben, so müßte es durch die Allerhöchsten Eröff- nungen vom 23. v. M. geschehen, welche jenen erhabenen Zu- sicherungen so umfangreiche Thatfachen folgen lassen! Da, wo unter der so großartigen als hausväterlichen Verwaltung des von Gott abgerufenen Königs und Herrn die Grundlegung statt- gefunden hat, gewähren Erw. Königl. Majestät den Fortbau mit der liebevollsten und umsichtigsten Sorge für das allgemeine Wohl mit dem unumwundensten Vertrauen! Wir fühlen uns deshalb durchdrungen von der gerührtesten Dankbarkeit, welche bald das ganze Reich, wenn es den Umfang der verheißenen Kö- niglichen Gaben erst kennen wird, theilen wird, — durchdrungen auch von dem unbegrenzten Vertrauen, daß die Königliche Weisheit uns gerade die weitere Ausbildung der Staats-Ein- richtungen gewähren wird, welche das nur von ihrem Stande ausgehende Wohl vollständig zu würdigende Wohl des Ganzen erhe- ben wird.

Geruhen Erw. Königl. Majestät, den Ausdruck dieser Ge- fühle und mit demselben die ehverbietige Versicherung huldreich entgegenzunehmen, daß wir nach allen Kräften bemüht sein wer- den, auch in dem uns in Aussicht gestellten umfangreicheren Wirkungskreise unsere ständischen Pflichten zu erfüllen, um da- durch, so viel an uns liegt, zu beweisen, daß der Sinn der heil- igen Treue und der wahrhaftesten Liebe gegen unsern Allergnädigsten Landesherrn nicht am 7. Juni des vorigen Jahres erstor- ben, sondern in alter Kraft und Lebendigkeit fortgewachsen ist.

Wenn aber dergestalt nach den Anordnungen und Andeutun- gen Erw. Königl. Majestät das Wissen und Können des Friedens überall zum Wohle des Ganzen möglichst benutzt werden wird, so glauben wir doch auch die Ueberzeugung hegen zu können, daß darum der Gemein Sinn unserer Provinz für die Stunde der Ge- fahr sich nicht verweicht und schwach zeigen wird. Sollten daher Erw. Königl. Majestät Anstrengungen um Erhaltung des Friedens bei den jetzigen Verwickelungen Europa's nicht mit dem von Allerhöchstenenselben gehofften Erfolge gekrönt werden, so würde die Provinz mit Gottvertrauen und eifrigem Gehor- sam gegen den Ruf ihres Königs und Herrn Blut und Gut dar- bringen zur Wiedererwerbung des goldenen Friedens und Fest- stellung der Sicherheit und Ehre des Staats, so wie der gleich- zeitig gefährdeten Sittlichkeit und Eigentumsrechte der Ein- zeln.

In tiefster Devotion ersterbend

Merseburg, den 1. März 1841.

Die zum sechsten Provincial Landtage berufenen Stände."



Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Gestern Nachts gegen 1 Uhr starb am Schlusse seines 68. Lebensjahres der Dr. med. Carl Friedrich Harstleben, an der Lungensucht. Freunden und Bekannten wird dies jedoch nur auf diesem Wege mitgetheilt.

Halle, den 8. März 1841.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Ritterguts-Vererbpachtung oder Verzeitpachtung.

Ne unserer Cämmerei gehörigen, an der Elster und Saale, eine Stunde von Halle sehr anmuthig belegenen Rittergüter Ammendorf und Beesen, welche seither an Pacht für das Amt und aus besonderen Nützlichkeiten an baaren Gefällen, Forsten und Wiesen einen Ertrag von etwa 4000 Thlr. gewährt haben, sollen einschließlich dieser Nützlichkeiten vom 2. Juni 1842 ab vererbpachtet, oder auf eine 18 bis 24jährige Periode verzeitpachtet werden.

Auf beides werden Gebote angenommen; die dem früheren Vererbpachtungs-Vertrag zum Grunde gelegenen Bedingungen sind sehr wesentlich zu Gunsten des Erbpächters abgeändert.

Die Gebäude sind fast ohne Ausnahme massiv, die Cultur der Güter ist in einem sehr guten Zustande, eine Siegelei kann mit großem Vortheil angelegt werden.

Licitations-Termin steht

auf Mittwoch den 21. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause an.

Nachgebote sollen nicht angenommen werden.

Die Bedingungen und Anschläge werden in unserer Registratur eingesehen, auch gegen Vergütung der Copialien in Abschrift erteilt.

Halle, den 25. Febr. 1841.

Der Magistrat.

7000 Thlr. Preuß. Cour. soll gegen angemessene Sicherheit zu Johannis d. J. zinsbar ausgeliehen werden. Nachricht bei dem Justizrath Wänicke zu Halle.

Bekanntmachung.

Das dem Schichtmeister Hrn. Eduard Schröter gehörende, hieselbst am Markt sub No. 77 belegene brauerechtigkeithabende Wohnhaus, mit Hofraum, doppelter Einfahrt,

dabei befindlicher Scheune und Nebengebäuden, in welchem fünf Stuben nach dem Markt heraus, mehrfache Zimmer und Kammern auf den Nebengebäuden, drei Küchen und vorzügliche Keller, auch ein guter Brunnen enthalten sind, geeignet zum Betrieb sowohl der Oeconomie, als eines kaufmännischen Geschäfts soll auf

den 25. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthof zur grünen Tanne hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind sowohl bei dem Unterzeichneten, als bei Herrn Böhm einzusehen, und wird der letztere die einzelnen Räume des Hauses auf Verlangen anweisen.

Eisleben, den 20. Febr. 1841.

Der Justiz-Commissarius
Gisecke.

Holz-Auctionen.

Zum meistbietenden Verkaufe

1) der im Schlage des Unterforstes Petersberg, District Bergholz, ausgezeichneten Eichen, auf dem Stamme ist Termin auf:

Mittwoch, den 10. März c.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Schlage selbst,

2) einiger im Schlage desselben Unterforstes, District Abbatissina ausgezeichneten Eichen, auf dem Stamme, und der daselbst verschlagenen Reißig-Schocke, ist Termin auf

Donnerstag, den 11. März c.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Schlage selbst anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Zöckeritz, am 2. März 1841.

Königl. Preuß. Oberförsterei.

Halle, Montag d. 8. März 1841.

Violin-Concert

des Russischen Solisten

Jérôme Gölomy

im Gasthof zum Kronprinzen.

Programm.

Erste Abtheilung: 1) Ouvertüre. 2) Neues Violin-Concert von Lipinsky (e-moll), vorgetragen von Jérôme Gölomy. 3) Entr'acte von Beethoven. 4) Variationen und Rondo von Molique, vorgetragen von Jérôme Gölomy.

Zweite Abtheilung: 5) Ouvertüre. 6) Variationen von Kalliwoda, vorgetragen von Jérôme Gölomy. 7) Entr'acte von Beethoven. 8) Finale. Blütenkranz von der Südküste Lauriens, Pot-

pourri romantique, arrangirt und vorgetragen von Jérôme Gölomy.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 20 Sgr.

Bis 4 Uhr Nachmittags, werden im Concert-Hause Villets à 15 Sgr. verabreicht.

Mehrere Schocke gutes trockenes Gersten- und Erbsenstroh ist zu verkaufen bei Hödler in Sieksh.

Stadt Hamburg.

Heute Abend Rumpsteack.

Briefe moderner Pariser Käzchen zc.

Unter diesem Titel erscheint ein Erzeugniß der geistreichsten Muse und der witzigsten Ironie, aus der Feder eines bewährten Verfassers. Im heitersten Gewande will es in einem originellen Bilde des wachsenden Uebermuths, der Kriegssucht und Ruhmbegier gewisser Nachbarn, die wir nur zu gut kennen, über ernste Angelegenheiten der Zeit lachen machen. Sonst pflegten die Franzosen das Recht sich anzumachen: „über alles lachen und spotten zu können;" ob ein deutscher Witz dasselbe könne, erforderlichen Falles, ihnen ins künftige auch hierin gewachsen zu sein, versuchen dürfte, mag diese Fabel von den Pariser Käzchen, sinnreich, wie wir hoffen, nachweisen.

Selbst den gebildetsten und ernsthaftesten Lesern, wie anderseitig den Damen, gedanken wir damit einen seltenen und unerwarteten Genuß darzubieten.

Wir empfehlen sie daher aufs dringendste in diesem Augenblicke den Freunden des Schönen, des Witzes und selbst der vaterländischen Angelegenheiten.

Zu haben in der **Kümmel'schen Sort.-Buchh.**

Das Meubles-Magazin von Heinrich Kretschmann in Halle, Brüderstraße Nr. 221, bietet eine überaus reichhaltige Auswahl modern und gut gearbeiteter Meubles von verschiedenen Holzarten zu sehr billigen Preisen dar. Auch sind bei mir Matratzen von Seegras und Rosshaaren billig zu bekommen. Auch liegen bei mir Bastmatten im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen.

Spiegelgläser in allen gangbaren Größen und billigen Preisen, sind in großer Auswahl zu haben bei

Halle, Brüderstraße Nr. 221.

H. Kretschmann.

Wegen Veränderung soll ein Schreib-Bureau, ein großer Ausziehtisch, ein runder Tisch, ein großer Waschkessel, schnellig verkauft werden, Leipzigerstraße No. 1644.

Zum Concert und Ball Mittwoch den 10. März im Gasthof zum Pelikan laden ganz ergebenst ein
die Stadtmusiker in Brehna.

Es dürfte in jetziger Zeit nicht unpassend sein, auf die treffliche Schrift unsers hochverehrten Herrn Reg. und Schulrath Dr. Weiß:

Ueber Beurtheilung und Behandlung verwaarloster Kinder, Halle, Anton, Preis 15 Sgr., aufmerksam zu machen.

Ein gebildetes Mädchen von gefesteten Jahren und in allen weiblichen Arbeiten sowohl, als auch im Kochen und sonstiger Führung häuslicher Geschäfte erfahren und mit gutem Zeugniß versehen, wünscht bald ein passendes Unterkommen, wobei sie mehr auf humane Behandlung als großen Gehalt sieht. Das Nähere in der Expedition des Couriers.

Speckuchen

von heut an wieder täglich in der Fackelschen Bäckerei.

Bei dem Bäcker Keitel zu Lüttchen, Dorf sind 50 bis 60 Paar gute Feldtauben zu verkaufen.

Ein weiß und gelbgefleckter Hühnerhund ohne Fressur, auf den Namen Diana hörend, ist seit gestern entlaufen, und wird gesucht durch einen Fremden im Kronprinz. Halle, den 5. März 1841.

Mist-Auction.

Auf den Sonnabend als den 13. März sollen im Gasthose zu Domnig einige Haufen guter Dünger an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Auch sind 40 bis 50 U guter Kohlsaamen zu verkaufen.

Domnig, den 8. März 1841.

Ulrichs.

Auction. Ein großer Theil des Postamts-Inventarium, an doppelten und einfachen Akten- und Wächerschränken, meistens verschließbar, dergl. Repositorien, Schreibstischen, Schreibpulten, ein mit Leder beschlagenes Sopha, dergl. Stühlen und vielen andern Gegenständen, auch 5 bis 6 sehr guten Kanonendöfen und eine Partie Ofenröhren, sollen im Auftrage eines Königl. Hochlöblichen Oberpostamts

Mittwochs den 17. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr und den folgenden Tag, in dem ehemaligen Postgebäude, Leipzigerstraße No. 254 c. meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Cour. verkauft werden.

Halle, den 5. März 1841.

H. Köppler.

Die Strohhut-Bleiche

von

Meißner & Comp. in Leipzig

nimmt von heute ihren Anfang und wird auch in diesem Jahre wie früher **C. Schuffenhauer** in Halle, große Ulrichstraße Nr. 75 die Hüte zum Bleichen und Umändern, nach allen neuen Modellen für uns annehmen, und in spätestens 14 Tagen pünktlich wieder zurückstellen. Ganz besonders machen wir auf unsere **weiße Bleiche und schöne Appretur** aufmerksam, und hoffen auch in diesem Jahre uns des Wohlwollens eines geschätzten Publikums erfreuen zu dürfen.

Leipzig, am 1. März 1841.

Meißner & Co.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, füge ich noch hinzu, daß von heute an alle neuen Modelle in Stroh- und Spannhüte vorräthig sind bei

Halle, den 1. März 1841.

C. Schuffenhauer.

Ich suche für mein Material-Geschäft einen Lehrling unter billigen Bedingungen. Halle. Wilhelm Hachtmann.

Sonntag als den 14. März sollen auf dem Rathskeller zu Schraplau zwei Getreide-Reinigungs-Maschinen an den Bestbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber werden eingeladen, sich daselbst einzufinden.

Der Zimmermann
C. Winkelmann.

Schnell: Sel-Glanz-Wichse.

Diese Wichse hat die seltene Eigenschaft, in Folge einer ganz eigenthümlichen Bereitung aus feinsten Oelen, daß sie das Leder geschmeidig macht und schnell den höchsten Glanz giebt. Sie ist in steinernen Krügen a 1 Sgr. zu haben bei

Heinrich Keil,
große Klausstraße.

Ein Frauenzimmer von guter Erziehung, die schon mehrere Jahre auf einem Rittergute conditionirt hat, und im Waschen, Plätten, Kleidermachen und andern weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht bei einer vornehmen Herrschaft bald oder zu Ostern eine Stelle.

Zu erfragen Steinstraße No. 1501.

Ein, auch zwei sehr nahehafte Gasthöfe am hiesigen Orte sind mit oder ohne dazu nöthige Hausgeräthe u. s. w. von jetzt ab oder Ostern d. J. zu verpachten, wenn der Pachtsucher

- 1) sich vorher gegen mich ausweist, daß er mindestens eine Caution von 1000 Thlr. bestellen und solche bei dem Pacht-Abschluß erlegen kann, — auch sich
- 2) in seiner Person und Ruße, als ein zum guten Gastwirth geeigneter Mann legitimirt.

Auskunft hierüber ertheilt (Auswärtigen auf postfreie Schreiben) der Calculator Deichmann.

Mehrere Wispel sehr gute Saamen-Erbisen weist zum Verkauf nach

Hack,
gr. Klausstraße No. 900.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Boden, Stallung und bedeutenden Hofraum ist sofort zu vermieten und von Ostern d. J. ab zu beziehen.

Näheres hierüber ertheilt der Zimmermeister
F. Brauer jun.,
Jägerplatz No. 1086.

Billard-Verkauf.

Ein fast ganz neues modern und dauerhaft gearbeitetes Billard von Birken-Mass, mit sämmtlichem Zubehör, alles in gutem Zustande, steht sofort für einen soliden Preis zum Verkauf. Näheres in der Kuhgasse No. 450.

Von der Schrift:

Briefe eines Nationalisten an den Verfasser der Schrift: „Der Bischof Dräseke und sein achtjähriges Wirken im Preussischen Staate.“
Preis 5 Sgr.

sind wiederum Exemplare vorräthig bei
C. A. Schwetschke und Sohn.

Holz-Auction.

In dem zum Rittergute Branderoda gehörigen Hölzern sollen

den 26. März 1841,

von Vormittags 8 Uhr an,

mehrere Hundert Stück Eichen, Buchen und Birken, welche sich größtentheils zum Nutzholz eignen, auf dem Stamme gegen gleich baare Bezahlung, unter dem, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Branderoda bei Freiburg a. d. Unstrut,
den 3. März 1841.

Zettel.

Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 3. März. Zur allgemeinen Freude unserer Hauptstadt ist Se. Majestät der König, welcher seit einiger Zeit unapfänglich war, vorgestern wieder zum ersten Male in Gesellschaft Ihrer Maj. der Königin im hiesigen Thiergarten spazieren gefahren. Auf unserm königl. Schlosse werden für den in kurzer Zeit mit seiner hohen Gemahlin hier eintreffenden Herzog von Leuchtenberg mehrere Zimmer in Bereitschaft gesetzt. Die hohen Gäste werden jedoch in unserer Hauptstadt nicht lange verweilen, indem dieselben nach einem vorherigen kurzen Aufenthalte an dem Hofe zu Weimar und Dresden, von hier baldigst nach Petersburg abreisen werden.

Die Ernennung des Generals der Infanterie, v. Woyen, zum Geheimen Staats- und Kriegsminister, erregt hier beim Militärstande sowohl, als auch beim Civilstande die freudigste Sensation, indem dieser ausgezeichnete General durch seine bekannte Biederkeit und Opferheit die Liebe und Hochachtung Aller in hohem Maße besitzt. Derselbe hat zugleich, wie wir erfahren, die Personalangelegenheiten beim Militärfache übernommen, denen bisher Hr. von Lindheim vorstand.

Der verstorbene Professor Rust hat einen nicht unbedeutenden Theil seines hinterlassenen großen Vermögens als milde Stiftung für arme Studierende, welche der Heilkunde obliegen, bestimmt.

Berlin, d. 5. März. Se. Excellenz der Kurfürstl. Hessische General-Lieutenant von Haynau, und der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Inspektur der Jäger und Schützen, von Neumann, sind von hier nach Kassel abgereist.

München, d. 27. Febr. Der Festungsbau in Gernersheim nimmt nun allmählig in seiner Ausdehnung zu, so daß nunmehr auch eine vermehrte Besatzung als entsprechend erachtet wurde. In Folge dessen wurde zu den schon dort befindlichen technischen Kompagnien auch eine Abtheilung des Artillerie-Regiments Zoller dahin beordert. Sehr bemerkenswerth und nachahmungswürdig sind die bei den Festungsbauten bestehenden Wohlthätigkeits-Einrichtungen, wonach jeder Arbeiter einen Kreuzer seines täglichen Lohnes zu einem besonders begründeten Fonds zurücklegt, dagegen im Erkrankungs- oder sonstigen Unglücksfalle freie Pflege und Behandlung, und nach Umständen sogar noch Unterstützung an Geld genießt.

Der Ehrenbecher, den der König von Baiern dem Dichter des Rheinlandes, Niklas Becker, bestimmte, ist jetzt im Kunstvereine zu München ausgestellt. Der Nürnberger Korrespondent sagt darüber: Dieser Pokal ist in ansehnlicher Größe, von Silber und reich vergoldet, in gothischem Style, nach einer sehr sinnigen Komposition unsers Professors Schwanthaler, ausgeführt von dem hiesigen Silberarbeiter Mayerhofer. Der Sockel, von kleinen runden Muscheln umkränzt, trägt eine felsartige Zeichnung, woraus ein Stamm von Reben hinaufsanft, auf welchem der eigentliche Becher ruht. Dieser führt auf zwei Abtheilungen seines Umkreises, und zwar auf der einen Seite die Aufschrift: „Der Pfalzgraf bei Rhein dem Dichter des Liedes: der deutsche Rhein, 1840“; auf der andern Seite den

Rheinstrom in allegorischer Figur mit dem Ruder an einer Wasserurne ruhend; diesem rechts im Hintergrund erhebt sich die Pfalzburg, links der Dom in Speyer. Um die Mündung sieht das Motto: „Sie sollen ihn nicht haben, den deutschen freien Rhein.“ Den Deckel umwindet ein Eichenkranz und einzelne Flachmuscheln liegen auf den Fächern des Hauptes, woraus endlich wieder Reben mit ausgebreiteten Blättern und hängenden Früchten bis zur Spitze hinaufranken. Alle Figuren, Verzierungen und Lettern sind in erhabenen Formen, und das Ganze ist ein wahrhaft königliches Andenken.

Denabrück, d. 1. März. Die von unsern Provinzialständen beschlossene Petition an Se. Majestät unsern Allergnädigsten König, die in eben so ehrfurchtsvoller als entschiedener Weise entworfen und deren Fassung in den beiden einzigen Curien (daß die der Ritterschaft sich von allen Schritten im Interesse der Verfassungs-Angelegenheit gänzlich entfernt gehalten, ist bekannt) einstimmig genehmigt worden und nebst einer Anzahl von Beschwerden über Verfassungs-Verletzungen die Bitte um Schutz gegen diese und um Berufung einer allgemeinen Ständeversammlung nach dem Staatsgrundgesetze von 1833 enthielt; diese Petition ist zwar gleich nach Vertagung des Provinzial-Landtages nach Hannover abgegangen, daher jedoch bereits heute zurückgekommen. Die großen Curieniegel sind unverlegt.

Rußland und Polen.

Von der russischen Grenze, d. 24. Febr. Nach Berichten aus St. Petersburg glaubt man, daß die russische Regierung bald wieder sich entschließen werde, ein neues Anlehen zu kontrahiren. Als natürliche Ursache werden angeführt: Die Expedition gegen Chiwa, so wie jene gegen Circasien, die Ausrüstung der Flotte, sowohl im schwarzen als im baltischen Meere, die Stockung des Handels, der namentlich in Moskau, wo sich in kurzer Zeit über 200 Fallimente ereignet haben, gänzlich darniederliegt, ferner der schon 2 Jahre andauernde Mißwachs, sodann die großen Truppen-Concentrirungen und Manövers in den letzten Jahren, endlich die starke Rekrutirung, wodurch dem Ackerbau so viele Hände entzogen worden. In dessen ist bei den unvermeßlichen Hülfsmitteln des Reiches an einer baldigen bessern Gestaltung der Finanzlage nicht zu zweifeln, wenn nur der Friede erhalten wird, und dafür gestalten sich die Aussichten täglich besser. Se. Majestät der Kaiser sind unermüdet thätig, allenthalben der Noth zu steuern und den Bedrängnissen des Handels möglichste Abhülfe zu leisten. — Während die aus Anlaß der ägyptischen Frage entstandenen Differenzen mit Frankreich eine Friedensstörung besorgen ließen, richtete das russische Kabinet an die schwedische Regierung die Anfrage: wie sie sich im Falle eines Krieges benehmen werde, worauf diese antwortete: daß die Lage des Landes, die Interessen aller Unterthanen und der Fortschritt des Wohlstandes gebieten, strenge Neutralität zu beobachten, daß man jedoch, im Falle unrechtlüche Mittel angewendet und etwa durch einen Propagandakrieg die Ruhe des schwedischen Reiches bedroht werden sollte, nicht säumen würde, für eine kräftige Vertheidigung Sorge zu tragen.

Frankreich.

Paris, d. 28. Febr. Der Herzog von Orleans traf gestern aus St.-Omer in Paris ein. Der Herzog von Aumale ist zum Oberstlieutenant beim 24. Infanterieregiment ernannt worden.

Paris, d. 2. März. In der Deputirtenkammer war die Diskussion des Expropriationsgesetzes an der Tagesordnung.

Der Marschall Herzog von Belluno ist gestern in einem Alter von 75 Jahren verstorben.

Der National meldet, daß er auf den 8. März vor den Pairschhof citirt worden ist.

Gestern sprang endlich das Wasser aus dem artesischen Brunnen, den die Stadt Paris bei dem Schlachthofe Grenelle bohren ließ. Das Wasser ist lau, kommt aber auch aus einer Tiefe von 560 Mètres herauf. Dieses Resultat, das der Stadt über 160,000 Fr. kostet, ist die Frucht einer ausdauernden Arbeit von mehreren Jahren und löst ein geologisches Problem von der größten Wichtigkeit, nämlich das des Vorkommens von Gewässern unter den unermeßlichen Kreidelagern in dem Thalgrunde von Paris.

Die vielen Genie-Offiziere, welche unter dem General Berthois jetzt nach Algier gesendet werden sollen, beabsichtigt man bei dem neuen Plane einer Bestimmung der Stadt Algier und des Punktes bei Sidi Ferruch (wo 1830 Bourmont landete), welche man in den Stand setzen will, einer europäischen Belagerung Widerstand zu leisten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Febr. Der Morning Herald meint, das Botum hinsichtlich der Stanley'schen Bill müsse das Ministerium veranlassen, sich zurückzuziehen. Dagegen lauten die Bemerkungen des ministeriellen Morning Chronicle im ziemlich entgegengesetzten Sinne. Irland sei gerettet — heißt es hier — und die Pläne der Tories seien vernichtet, wenn man auch zugeben müsse, daß die 294 Mitglieder, die nach der Annahme der Emanzipations- und Reformbill gegen die Morpeth'sche Bill gestimmt haben, einige Schwanten auf den Gang dieses Sieges werfen. Demnach will das Ministerium Melbourne, wie bisher, seine Stellung bei einer kleinen Majorität ferner behaupten.

Italien.

Italienische Blätter berichten aus Genua, daß Se. Maj. der König den Bau einer gußeisernen Brücke über den Desagnas angeordnet hat, welche auch unter der Leitung des Civiltobringenieurs der Provinz, Barbavaro, von den Brüdern Valleydier daseibst gegossen wurde. Der Boden dieser Brücke ist von 75 Metern und aus drei Bogen; die Pflasterung besteht aus gußeisernen, mit geschidgelten Steinen gefüllten Kästen, wodurch eine feste Bahn auf viele Jahre hinaus erzielt wird. Diese Brücke dient zur Bewunderung aller Kunstkenner; sie ward in fünf Monaten gegossen und in den nächsten drei Monaten aufgestellt, worüber auch Se. Maj. die höchste Zufriedenheit zu erkennen gab. Es wird jetzt an der ebenfalls aus Gußeisen verfertigten Brustwehr gearbeitet. Diese Brücke ist die erste, welche in ganz Italien aus Gußeisen bisher gebaut wurde. Die Gießerei der Brüder Valleydier befindet sich zu San Pietro d'Arca, unweit Genua, und besteht aus drei sogenannten Defen à la Wilkinsen, so wie einem weiteren Reffron'schen, in deren drei ersteren allein innerhalb fünf Stunden 11000 Kilogramme Eisen geschmolzen werden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 10. Febr. Endlich hat die große Konferenz über die Bestimmungen des für Mehemed Ali und

dessen Nachkommen zu erlassenden Fermans im auswärtigen Departement stattgefunden. Am 4. Febr. um 10 Uhr Vormittags eröffnete Reschid-Pascha die Sitzung mit einer passenden Anrede. Nebst den Gesandten der vier europäischen Mächte und dem Reichs-efendi nahmen noch folgende Personen an der Berathung Theil: Riza-Pascha, Oberhofmeister des Sultans und Kommandant der großherz. Leibgarden, Achmed-Fethi-Pascha, des Sultans Schwager, Fürst Bogherides von Samos, der Großmufti, die Großwürdenträger und Minister des Reichs, zwei Kadisfere und mehrere höhere türk. Beamte. Der erste Dragoman der hiesigen russischen Botschaft versah, statt des vor einigen Tagen mit Tod abgegangenen Hrn. Franceschi, das Amt des Protokollführers und Dolmetschers. Der erste Punkt, welcher der Diskussion unterworfen ward, kam nach unbedeutenden Einwendungen, die von dem großbritannischen Botschafter gemacht wurden, mit Einstimmigkeit zur Entscheidung. Es handelte sich um die Bestimmung der Eigenschaft, in welcher die europäischen Gesandten dem abzuhaltenden Divan beizuwohnen hätten, und ob Das, was von der Pforte hinsichtlich des Vicekönigs bestimmt werden sollte, unter aktiver Mitwirkung der hohen Mächte zu geschehen habe, mithin der Inhalt des Investiturfemans der londoner Konferenz zu unterbreiten sei, oder ob die Repräsentanten der genannten Mächte bloß auf die Ertheilung ihres Rathes beschränkt bleiben sollten. Das Letztere ward entschieden, weil die auswärtigen Mächte der Pforte in deren innern Angelegenheiten einen völlig freien Spielraum lassen wollten. Hierauf ward zur Erörterung der einzelnen Gegenstände geschritten. Die dem Mehemed Ali ertheilte Verzeihung für die Prävarikationen, die er sich in den letzten Jahren zu Schulden kommen ließ, soll auch auf seine Kinder ausgedehnt werden. Alle mit fremden Mächten geschlossenen Traktate, alle Gesetze des Reichs, bereits erlassene oder noch zu erlassende, haben auf Aegypten dieselbe Anwendung zu finden wie auf die übrigen Provinzen des osmanischen Reichs. Das öffentliche Gebet im ganzen Reichs des ägyptischen Paschaliks soll so verrichtet werden, daß in dem Moscheen nur der Name des Sultans als Beherrschers der Gläubigen und Nachfolger des Propheten genannt werde. Die Ausübung des Münzrechtes soll in seinem ganzen Umfange dem Sultan vorbehalten bleiben. Dabei ward bemerkt, daß, wenn etwa die Bedürfnisse des Handels eine Modifikation hierin erheischen würden, es leicht wäre, von Fall zu Fall darüber zu entscheiden, ob Mehemed Ali auf widerrufliche Art zu gestatten sei, die Prägung von bestimmten Summen vorzunehmen. Sowohl das Militair als alle Civilbeamten Aegyptens sollen dieselbe Uniformirung erhalten, die nach den kaiserlichen Vorschriften eingeführt ist oder die in der Folge eingeführt werden sollte. Die Zahl der Truppen, die der Vicekönig zu halten befugt sei, habe 25,000 M. nicht zu übersteigen. Die Ernennung der Offiziere bis zum Hauptmann exklusiv wird dem Vicekönig überlassen, die Ernennung der Hauptleute hingegen sowie aller höhern Offiziere soll der Pforte vorbehalten bleiben. Der Sold der Truppen soll nach den von der Pforte befolgten Grundsätzen ausgemessen und auf Rechnung der Pforte verabsolgt werden, im Falle die Pforte die Verwaltung der ägyptischen Finanzen in eigene Regie nehmen sollte, von dem Pascha selbst hingegen, wenn die Pforte sich geneigt fühlen sollte, ihm die genannte Verwaltung der Steuern und Lagen zu überlassen. Nun kamen die Finanzen an die Reihe; die Verhandlungen darüber beschäftigten die Konferenz mehrere Stunden lang, ohne daß die der Pforte ertheilten Rathschläge sich zur völligen Uebereinstimmung geneigt hätten.

Konstantinopel, d. 15. Febr. Statt des erwarteten Fermans sind gestern drei Fermans durch einen eigens abgeordneten Pfortenbeamten nach Aegypten abgefertigt worden. Der erste enthält den Befehl zur Investitur Mehemed Ali's, so

wie die Bedingungen und Verordnungen, an welche die Pascha's von Aegypten in der Verwaltung des Landes gebunden sein sollten; in dem zweiten wird Mehemed Ali aufgetragen, den noch rückständigen Tribut für Arabien, Kaudien und Syrien nach Konstantinopel abzusenden; durch den dritten werden die Provinzen Sennaar, Fagzolu, Kubiien, Aethiopien dem Gouverneur von Aegypten provisorisch unterstellt. — Der unter 1 genannte Ferman ist auch der französischen Botschaft communicirt worden.

Marmorizza, d. 30. Jan. Es befinden sich in der Bucht von Marmorizza in diesem Augenblicke folgende Schiffe: 1) 10 englische (unter ihnen 8 Linien-Schiffe), kommandirt von Admiral Sir J. A. Ommaney; 2) 7 österr. Schiffe (1 Fregatte, 1 Korvette, 1 Brigg und 4 Transport-Schiffe), kommandirt von Kontradmiraal Bandiera; 3) 19 türkische, kommandirt von Mustafa Pascha; 4) 1 ägypt. Fregatte. Walker Pascha wird mit 1 Fregatte und 1 Korvette hier stündlich erwartet. Fünf türk. Schiffe befinden sich im Hafen von Petesch nahe bei Budrum (Kos gegenüber). Ist Walker mit seinen 2 Schiffen eingetroffen, so ist dann die ganze türkische Flotte versammelt. — Auf der türkischen Flotte herrscht keine Pest; sie ist in freyem Verkehr mit den Flotten der Allirten. Indessen leiden viele türkische Matrosen an der Ruhr.

Ein Schreiben aus Alexandrien vom 7. Febr. sagt in einer Nachschrift: In diesem Augenblicke trifft das türkische Dampfschiff Iskudar hier ein mit dem Ferman über die Erblichkeit und die Bedingungen, die der Sultan Mohammed Ali vorschreibt. Die Zeit erlaubt nicht, genauere Nachrichten einzuziehen.

Vermischtes.

— Vom 23. Februar bis 1. März wurden in Kassel, wie die dasige Zeitung meldet, Versuche angestellt, welche das Interesse eines zahlreichen Publikums in Anspruch nahmen. Die vom Baron d'Hanens und Komp. den Städten Deutschlands dargebotene Beleuchtung durch Luft- und Dampflicht (air and vapour light) war Gegenstand der Experimente. Am Martinskirchplatze war um ein Viereck von Gebäuden eine Reihe von Luft- und Dampflichtern angebracht, welche von 7 Uhr Abends bis Mitternacht brannten. Eins derselben erleuchtete den untern Saal des Hotels zur goldenen Krone ganz allein. Die zur Straßenbeleuchtung vorgereichten machten einen überraschenden Effekt. Um eine Kugel her lodern zehn Flammen auf, deren Anblick an das blendende Licht des unlängst von Döbler hier gezeigten Hydrogen-Gas-Mikroskops erinnert. Sie verdunkeln die nächsten Reverberen. Drei derselben erleuchteten den ganzen Martinsplatz bis zur Kirche hin. Diese Wirkung setzt in Erstaunen, wenn man erfährt, daß die Unterhaltung der zehn Flammen in der Stunde nur fünf Heller kostet. Freilich war die Anlage einiger entferntern Lichter minder gelungen, da der Mechanismus der Leitung noch nicht zur Vervollkommenung gebracht wurde. Indessen ist das bei den ersten Proben nicht anders zu erwarten, und man darf sich versprechen, daß die Unternehmer auch darin ihr Ziel vollständig erreichen werden.

— Man schreibt aus Amsterd am, d. 26. Febr. Vor Kurzem offerirte ein Engländer für die in der Kirche im Dorfe Loosbunpen befindlichen kupfernen Taufbecken, worin nach einer alten Sage die 365 Kinder der Gräfin v. Henneberg getauft sein sollen, eine Summe von 5000 Gulden. Merkwürdig genug ist, daß die holländische und lateinische Ueberschrift an diesen Becken die Wahrheit dieses Märchens bekundet, zu welchem ein starker Glaube gehört.

— Smyrna, d. 4. Febr. In der Stadt Kirfagatsch sind am 24. Januar in acht Stunden 100 Häuser, 200 Läden und 3 Chan's, die zu Baumwolle-Niederlagen dienten, abgebrannt. Der heftige Wind machte jede Anstrengung unnütz und erst nachdem man eine große Anzahl Häuser niedergerissen hatte und plözlich ein wolkenbruchähnlicher Regen herabstürzte, gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun. Man schätzt den Verlust auf 4—5 Millionen Piaster; 300 Ballen Baumwolle sind von den Flammen verzehrt worden.

Berlin, d. 5. März 1841.			Pr. Cour.			Pr. Cour.		
	W.	Br.	W.	Br.	W.	Br.	W.	Br.
St. = Schuldsch.	4	103 1/2	103 1/2					
Pr. Engl. Obl. 30	4	100 1/2	100 1/2					
Pr. Sch. d. Seeh.	—	80 1/2	80 1/2					
Rm. Obl. m. L. C.	3 1/2	101 1/2	101 1/2					
Rm. Schuldv.	3 1/2	101 1/2	101 1/2					
Berl. Stadt-Obl.	4	103 1/2	103					
Danz. do. in Th.	—	48	—					
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	101 1/2	—					
Gr. = Hj. Pos. do.	4	105 1/2	105 1/2					
Pstp. Pfandbr. do.	3 1/2	101 1/2	10 1/2					
Pomm. Pfandbr.	3 1/2	103	102 1/2					
Rur. = u. Nm. do.	3 1/2	103 1/2	103 1/2					
Schlesische do.	3 1/2	—	102					
rückst. C. d. Km.	—	—	—					
do. do. d. Km.	—	—	—					
Kinisch. d. Nm.	—	—	—					
do. do. d. Nm.	—	—	—					
Actien:								
Berl. = Prsd. Eisb.	5	127	—					
do. do. Prior. = A.	4 1/2	102 1/2	—					
Mgd. Eys. Eisenb.	—	113 1/2	—					
do. do. Prior. = A.	4	102 1/2	—					
Berl. Anh. Eisenb.	—	106 1/2	—					
do. do. Prior. = A.	4	102 1/2	—					
Gold al. marco.	—	—	208 1/2					
Neue Duf.	—	—	—					
Friedrichsd'or	—	18 1/2	12 1/2					
Ant. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	7 1/2	6 1/2					
Diskonto	—	3	4					

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 6. März.

Weizen	1	thl. 9	gr. 2	pf. bis	1	thl. 28	gr. 4	pf.
Roggen	1	5	—	—	1	6	3	—
Gerste	—	23	9	—	26	3	—	—
Hafer	—	17	6	—	20	—	—	—

Magdeburg, den 5. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	36	—	47	thl.	Gerste	23	—	24 1/2	thl.
Roggen	81	—	82 1/2	—	Hafer	16 1/2	—	17 1/2	—

Wasserstand zu Halle am 7. März.

Oberhaupt 5 Fuß — Zoll.
Unterhaupt 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 5. März: 3 Zoll über 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 7. März.

- Im Kronprinzen: Hr. Amtm. Schöch a. Königsau. Hr. Gutsbes. Steffens a. Reinbeck. Hr. Kaufm. Halber a. Stettin. Hr. Kaufm. Resan a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Nagel a. Leipzig. Hr. Kaufm. Martelmeyer a. Berlin. Hr. Kaufm. Büchel a. Bremen. Hr. Kaufm. Behnecke a. Lübeck.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Kuffholz a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Grambach a. Pforzheim. Hr. Kaufm. Wetter a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Friedrich a. Paris. Hr. Dr. Frank a. Berlin. Die Hrn. Decon. Ranfen u. Schöne a. Ischepplin. Hr. Schulrath Dr. Schaub u. Fräul Käsemacher a. Magdeburg.
- Soldnen Ring: Hr. Kaufm. Wessels a. Bremen. Hr. Kaufm. Kühne a. Berlin. Hr. Biegeleib. Stöcker a. Mühlberg. Hr. Cand. Sauer a. Erfurt. Hr. Papierfabr. Kunick a. Schulpforte. Hr. Kaufm. Renke a. Anspach. Mad. Demcke a. Alleben. Frau Amtm. Nabelung a. Helsta.
- Stadt Hamburg: Hr. Zuckerfabr. Pröschel u. Hr. Kaufm. Sonntag a. Magdeburg. Hr. Gastwirth Sonneberg a. Dessau.
- Soldne Kugel: Hr. Fabr. Lisse a. Siegen. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Magdeburg. Hr. Stallmstr. Föhning a. Berlin. Hr. Gymnas. König a. Stendal. Hr. Handl. = Comm. Schmidt a. Leipzig.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Scheibner a. Leipzig. Hr. Kaufm. Brauer a. Bremen. Hr. Deconom Lippold a. Andreasberg. Hr. Actuar Schreter a. Braunschweig.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den geehrten Mitgliedern unsers Vereins, welche zu unserm größten Bedauern verhindert gewesen sind, den General-Versammlungen am 10. v. Mts. und am 1. d. Mts. beizuwohnen, halten wir uns verpflichtet, die Resultate der Beratungen in den beiden ersten General-Versammlungen der Mitglieder unsers Vereins, so wie das, was unserer Seits zur Ausführung der Beschlüsse der General-Versammlungen geschehen ist, hierdurch mitzutheilen.

Nachdem die von den Gründern unsers Vereins unterm 4. Mai v. J. zu Merseburg berathenen und festgestellten Centralstatuten durch die gütige Vermittelung der Herren Geistlichen im Saalkreise zur Kenntniß der Bewohner des Kreises gekommen und durch die eifrigen Bemühungen der genannten Herren dem Vereine eine große Zahl von Mitgliedern und Wohlthätern in allen Theilen des Saalkreises gewonnen waren, wurden die sämtlichen Mitglieder des Vereins eingeladen, sich am 10. Februar d. J. zur ersten General-Versammlung in Freyung einzufinden, um

1. die Mitglieder des Directorii des Kreis-Vereins zu wählen,
2. wegen Zahl und Größe der Aufsichtsbezirke einen Beschluß zu fassen, und
3. zu bestimmen, ob in Gemäßheit des §. 30 der Centralstatuten, besondere Kreisstatuten zu erlassen, und welche Zusatzbestimmungen zu den Centralstatuten in diese Kreisstatuten aufzunehmen seien.

Die bei dieser General-Versammlung in großer Zahl anwesenden Vereinsmitglieder wählten hierauf aus ihrer Mitte die Unterzeichneten zu Mitgliedern des Directorii, stellten die Regulirung der Aufsichts-

bezirke lediglich deren Einem anheim und beauftragte das Directorium,

einen Entwurf zu den Kreisstatuten auszuarbeiten, und denselben der nächsten General-Versammlung zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen.

Hinsichts des Inhalts der Kreisstatuten ward von der General-Versammlung zu §. 16 der Centralstatuten in Betreff der Wahl der Mitglieder des Directorii bestimmt, daß diese Wahl von 3 zu 3 Jahren stattfinden, und daß die jedesmaligen Mitglieder des Directorii aus ihrer Mitte den Direktor des Vereins, dessen Stellvertreter, den Sekretair und den Rentanten erwählen sollten.

Wir unterzogen uns diesen Aufträgen, indem wir in einer am 16. v. Mts. angeordneten Conferenz den Landrath von Bassowitz zum Direktor, den Papierfabrikanten, Lieutenant Kesperstein zu dessen Stellvertreter, den Dr. Schulze zum Kassensrentanten, den Lehnsräger mehrerer Gewerkschaften Volke zum Sekretair erwählten, den Kreis in 15 Aufsichtsbezirke theilten, und einen Statutsentwurf ausarbeiteten, zu dessen Prüfung und Genehmigung eine General-Versammlung auf den 1. d. Mts. zusammenberiefen.

In dieser General-Versammlung, welche noch zahlreicher als die erste besucht war, legten wir unsere Ausarbeitung vor, und hatten die aufmunternde Genugthuung, daß die Statuten ganz so, wie wir sie im Entwurfe vorlegten, von den anwesenden Vereinsmitgliedern einstimmig genehmigt wurden.

Diese Statuten nebst der Eintheilung des Kreises in Aufsichtsbezirke haben wir in Gemäßheit des §. 30. der Centralstatuten dem Centralcomité mitgetheilt.

Wir werden nun die Kreisstatuten drucken und jedem Mitgliede des Vereins ein

Exemplar derselben zukommen lassen, wegen Einsammlung der Beiträge von den Vereinsmitgliedern die erforderlichen Anordnungen treffen, und demnächst zur Wahl der Bezirksvorsteher durch die in jedem Aufsichtsbezirke wohnenden Vereinsmitglieder schreiben. Diese Wahlen werden wo möglich noch im Laufe dieses Monats stattfinden. — Da die Bezirksvorsteher die wichtigsten und einflussreichsten Mitglieder des Vereins sind, von deren Thätigkeit und Umsicht hauptsächlich die Erfolge abhängen, welche der Verein zu erreichen bestrebt ist, so rechnen wir vertrauensvoll auf eine recht lebendige Theilnahme an diesen Wahlen.

Zur Erweckung einer möglichst großen Theilnahme an den Vereins-Angelegenheiten schien es der letzten General-Versammlung zweckmäßig, wenn von Seiten des Centralcomité's ein Blatt herausgegeben würde, welches Besprechungen der Vereinsmitglieder über Vereins-Angelegenheiten, Nachrichten über den Fortgang der verschiedenen Kreis-Vereine, und die Bekanntmachungen des Centralcomité's enthielte, und wurden wir beauftragt, bei dem Centralcomité auf Gründung eines solchen Vereinsblattes anzutragen. Diesem Auftrage sind wir bereits nachgekommen.

Schließlich erfüllen wir noch eine angenehme Pflicht, indem wir Namens unsers Vereins den Herren Herausgebern dieses Blattes öffentlich unsern Dank dafür abstarben, daß dieselben uns zugesagt haben, alle den Verein betreffende Bekanntmachungen unentgeltlich in den Courier aufzunehmen.

Halle, den 6. März 1841.

Das Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen.
v. Bassowitz. Kesperstein. Volke.
Schladebach. Schulze. v. Tippelskirch.